

Briefgottesdienst zum 2. Sonntag nach Epiphania

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Liebe Gemeinde,
Menschen sind immer auf dem Weg. Sie finden und suchen weiter, geben Antworten und hören doch nie auf, zu fragen.
Christinnen und Christen glauben, dass sie ein erfülltes Leben in Jesus Christus finden.
Der Spruch dieser Woche aus Johannes 1,16 bekennt: Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.
Sein Segen begleitet uns auf unseren Wegen.

Eingangslied: 56, 1 – 5 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Der Herr, unser Gott, ist der Schöpfer aller Menschen.
Auch uns hat er ins Leben gerufen. Dafür danken wir ihm.
Wir leben tagtäglich von seiner Güte. Was wir haben kommt von Gott.
Er begleitet uns durch unser Leben in guten und in schweren Stunden.
Wenn wir zurückblicken auf die vergangene Woche entdecken wir Helles und Dunkles. Für das Schöne danken wir Gott.
Wir bitten ihn uns tragen zu helfen, wo wir Schweres erlebt haben.
Nicht immer gelingt es uns, in den Menschen, die uns umgeben, Geschöpfe Gottes zu erblicken, genauso geliebt von Gott, wie wir selbst.
Wo wir anderen Unrecht getan haben, wo wir Fehler gemacht haben, bitten wir ihn um Vergebung: Gott sei uns Sündern gnädig:
Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.
Gott ruft uns zu sich und in seine Gemeinschaft. Er hilft uns auf, wenn wir niedergedrückt sind. Er vergibt uns, weil er uns liebt. Hört das Versprechen Gottes: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Amen

Psalm 105,1-8

1 Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern!

2 Singet und spielet ihm, redet von allen seinen Wundern!

3 Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!

4 Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allezeit!

5 Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,

6 du Geschlecht Abrahams, seines Knechts, ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

7 Er ist der HERR, unser Gott, er richtet in aller Welt.

8 Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter.

**Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen**

Gebet des Tages

**Barmherziger Gott,
deine Liebe ist die Kraft, die verwandeln kann.
Lass uns erfahren,
dass du neue Freude wachsen lässt aus der Trauer,
Frieden schaffst im Streit,
Vergebung in der Schuld,
Vertrauen in der Hoffnungslosigkeit.
Schenke uns Zuversicht, dass unser Leben gelingt.
Das bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.
Amen**

Evangelium, Johannes 2,1-11:

Am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was geht´s dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt´s dem Speisemeister! Und sie brachten´s ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten´s, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten.

Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Ehre sei dir Herr, lob sei dir Christus

Glaubensbekenntnis:

**Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,**

und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des
Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Wochenlied: 398, In dir ist Freude

398. 1

In dir ist Freude in allem Leide O du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben,
Du der wahre Heiland bist, hilfst von Schanden, rettest von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben. Halleluja
Zu deiner Güte steht unser G'müte, an dir wir kleben im Tod und Leben
Nichts kann uns scheiden. Halleluja

398, 2

Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod
Du hast's in Händen, kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not. Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde. Halleluja
Wir jubilieren und triumphieren Lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die
Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. AMEN

Predigttext: 2. Mose 33,18-23

18 Und Mose sprach: Lass mich deine Herrlichkeit sehen! 19 Und er sprach:
Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen und will
ausrufen den Namen des HERRN vor dir: Wem ich gnädig bin, dem bin ich
gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich. 20 Und er
sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch
wird leben, der mich sieht. 21 Und der HERR sprach weiter: Siehe, es ist ein
Raum bei mir, da sollst du auf dem Fels stehen. 22 Wenn dann meine
Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felsschlucht stellen und meine
Hand über dir halten, bis ich vorübergegangen bin. 23 Dann will ich meine
Hand von dir tun, und du darfst hinter mir her sehen; aber mein Angesicht
kann man nicht sehen.

Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,

Mose geht aufs Ganze. Er will Gott direkt begegnen. Er will ihn wie es bislang in seinem Leben war nicht nur hören und in Naturerscheinungen wahrnehmen, sondern ihn als Wesen sehen. Mose stellt sich Gott mit einem Angesicht vor und da wir als Menschen uns vor allem am Gesicht erkennen, bittet er Gott, ihn auf dieser Stufe Auge in Auge sehen zu können.

Der Predigttext beginnt aber nicht sofort mit dem Thema des Angesichts. Vielmehr bittet Mose Gott darum, seine Herrlichkeit zu sehen. Nach Jesaja 6,3 erfüllt die Herrlichkeit Gottes die ganze Erde. Sein Thron, sein Tempel, die Kleidung und die Krone sind in Herrlichkeit eingehüllt. Nach Psalm 8 wird der Mensch so beschrieben, dass er ein wenig niedriger als Gott und mit Herrlichkeit gekrönt sei. Wir Menschen sind also in diese, die ganze Welt umspannende göttliche Herrlichkeit mit hineingenommen.

Mose und das Volk Israel erleben Gott in seiner Herrlichkeit am Sinai (Ex 24,16f). Die Menschen sahen mit ihren Augen ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges Sinai. Mose blieb dort 40 Tage und 40 Nächte. Er atmete im Raum der Herrlichkeit Gottes. Obwohl Mose diese intensive Nähe zu Gott bereits erlebt hat - und er ist einer der wenigen Lebenden, die in diesen Vorzug kamen - fragt er wieder bei Gott an, seine majestätische Pracht und seinen Glanz erleben zu dürfen. Diesmal aber mit verstärktem Nachdruck wie es im Hebräischen nachzulesen ist, was im Deutschen eher mit: „Lass mich d o c h deine Herrlichkeit sehen!“ oder „Lass mich unbedingt deine Herrlichkeit sehen!“

Mose sehnt sich nach der Gegenwart Gottes. Nur Mose kann auf dem Sinai in diese Wolke eindringen, in der sich Gott und sein Diener begegnen (Ex 24,18). Diese Herrlichkeit ist der göttliche Raum, in dem sich Mose zuerst sechs Tage aufhielt und am siebten Tag vernahm er die Stimme Gottes innerhalb der Wolke. Dieser Glanz der Göttlichkeit war so groß, dass er sich auf dem Gesicht des Mose widerspiegelte, indem er nun auch von einem Lichtkranz umgeben war. Im 2. Buch Mose 34, 29 heißt es, dass seine Haut glänzte, als er vom Berg Sinai herunterstieg.

Das Strahlen auf dem Gesicht des Mose wurde in der Vergangenheit gern mit Horn übersetzt, gemeint ist das Tier-horn. Deshalb gibt es Darstellungen von Mose mit zwei Hörnern auf dem Kopf. Der Zusammenhang in der Begebenheit des Mose mit Gott in der Herrlichkeit auf dem Berg Sinai legt nahe, nicht die ursprüngliche Bedeutung des hebräischen Wortes „Horn“ zu verwenden, sondern die erweiterte, nämlich Strahl. Es ging ein so starkes Strahlen vom Gesicht des Mose aus, dass die Israeliten sich fürchteten. Wegen der Kraft und Intensität dieses Glanzes legte Mose eine Decke auf sein Angesicht, wenn er mit seinem Volk sprach, um es vor der gewaltigen Präsenz Gottes zu schützen.

So wie Mose einen Schutz vor der erhabenen Majestät Gottes gegenüber

seinem Volk suchte, indem er sich eine Decke auf sein Gesicht legte, so handelte auch Gott gegenüber Mose, indem der Führer Israels von Gott in eine Felskluft gestellt wird und die Hand Gottes wie eine spanische Wand den göttlichen und menschlichen Bereich schützend trennte. Das Sterbliche muss sozusagen vor der Intensität des Leben spendenden Schöpfers geschützt werden.

Der Begriff der Herrlichkeit wird heute vor allem im religiösen Sinn gebraucht. Im Alltag kennen wir die Aussage „Ach wie herrlich“ und meinen damit etwas, das sehr schön und nicht zu überbieten ist in seiner Erhabenheit, Größe und Vollkommenheit. Die ursprüngliche Bedeutung des hebräischen Wortes meint „Schwere, Gewicht“ im physikalischen Sinn und im übertragenen Verständnis meint es die Wichtigkeit, die Macht, die Substanz, die Kraft, die Würde. Die Herrlichkeit Gottes, die Mose begehrt zu sehen, ist die größte Bitte eines Menschen an den Schöpfer auf der Ebene der persönlichen Beziehung. Diese hohe Qualität der Begegnung wird in dem Begriff Herrlichkeit zum Ausdruck gebracht. Es ist fast wie ein Gottesbeweis, was Mose hier fordert. Hat Mose zuvor mit Gott verhandelt, dass er mit ihm und seinem Volk ziehen möge, so geht er jetzt auf das Ganze.

Gott lenkt Mose erst ein wenig ab und bietet ihm an, die Gesamtheit seiner Güte vorzuführen. Wie der Schöpfer dies anschaulich gemacht hat, verrät uns der Predigttext nicht. Sodann spricht Gott von sich in der dritten Person, wenn er den Namen des HERRN gegenüber Mose kundtut. Mose war ja schon in der glücklichen Lage, dass Gott ihm seinen Namen mitteilte „Ich werde sein, der ich sein werde“, nachdem Mose den Auftrag zum Auszug der Israeliten aus Ägypten bekommen hat.

Der Name Gottes wird nun in unserem Predigttext erweitert: „Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.“ Dieser Name stellt eine Beziehung zu den Menschen her. Und diese Beziehung wird über das tiefe Mitgefühl des Erbarmens hergestellt. Und das unter dem Eindruck der Konfrontation mit dem goldenen Kalb!

Gott selbst führt in seiner Rede das wichtig gewordene Wort vom Angesicht ein. Im Urtext steht dieser Ausdruck zweimal in Vers 19: „Ich will vorübergehen lassen all meine Güte vor deinem Angesicht und ausrufen lassen den Namen des HERRN vor deinem Angesicht.“ Gott betont so sehr, dass er all seine Handlungen vor den Augen des Mose ausführen wird, während sein eigenes Antlitz vor dem Menschen verborgen bleiben wird. Die Gottesrede spielt geradezu mit dem Begriff Angesicht, um Mose zu spiegeln, dass der Schöpfer bereit ist, all seine Schätze direkt vor ihm auszubreiten: Güte, Erbarmen, seinen Namen; sozusagen alles, was er schöpfen kann aus seiner Herrlichkeit.

Auch wir stehen heute am Berg Sinai, verantworten die zehn Gebote in

**unseren Händen und bitten singend nicht nur zum 1. Advent:
„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit“**

Amen

**Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure
Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

Amen

Predigtlied: 550, 1 - 3, 5 Licht, das in die Welt gekommen

Fürbittengebet:

**Jesus, Sohn Gottes,
öffne uns die Augen, dass wir dich sehen:
ein helles Licht in unserem grauen Alltag,
im Dunkel unserer Angst,
auch noch in der Nacht unseres Todes.
Dir bringen wir unsere offenen Fragen,
unsere ungelösten Probleme,
unsere verwirrten Beziehungen:
Gib uns Ausdauer, Gelassenheit, unbeirrbar Hoffnung.
Dir bringen wir unsere Nächsten,
unsere Angehörigen und Freunde;
auch unsere Feinde,
alle, wie wir nicht leiden können,
die es uns schwer machen:
Hilf uns lieben, wie du geliebt hast, ohne Vorbehalt.
Dir bringen wir die Menschen, die leiden:
die Überforderten mit ihrer Angst,
die Enttäuschten mit ihren Tränen,
die Kranken mit ihren Schmerzen,
die Armen mit ihrem Hunger,
die Unterdrückten mit ihrem Stöhnen,
die Verzweifelten mit ihrem Schweigen:
Zeige uns Wege, ihr Leid zu mindern.
Dir bringen wir unseren Glauben,
gemeinsam mit allen, die dich suchen
und nach dir fragen,
auch mit allen, die dich nicht kennen,
noch nicht oder nicht mehr:
Gib uns Gewissheit,
lass uns einst schauen, was wir jetzt glauben
Amen**

**Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,**

**wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen**

**Jüdische Weisheit:
Gott wohnt, wo man ihn einlässt.**

**So geht mit diesem Wort in diese Tage mit dem Segen
des Herrn:**

**Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen**

**Seien Sie alle herzlichst begrüßt und bleiben Sie gesund!
Ihr Hans Dieter Schröter**

Schlusslied: 316, 1 + 4 Lobe den Herren

Abkündigungen:

Wir danken für alle Gaben der vergangenen Wochen:

In Höchstädt:

Kollekte für den Kirchenkreis 14,00 €,
Klingelbeutel 56,11 €

In Thierstein:

Einlagen Heilig Abend:

Thierstein 351,93 €
Neuhaus 200,42 €

Einlagen 25.12.:

Kollekte 60,00 €
Klingelbeutel 55,00 €

Einlagen Silvester:

Kollekte 31,50 €
Klingelbeutel 82,00 €

Einlagen 06.01.2023 in Neuhaus: 144,03 €

Einlagen 08.01.2023:

Kollekte 9,50 €
Klingelbeutel 37,00 €

Einlagen der Trauerfeier am 10.01.2023: 235,10 €

Spenden für:	
Allgemeine Gemeindegarbeit insges.	190 €
Eigene Gemeinde	50 €
Brot für die Welt insges.	605 €
Brief-Gottesdienst insges.	80 €
Kapelle Neuhaus	50 €
Kirche	30 €
Orgel	100 €
Milchprojekt Tansania	2 X 50 €
Friedhof	50 €
Bedürftige in der Region (Heizkosten)	100 €
Osterkerze	100 €
Wo am nötigsten ges.	1.250 €
Neue Glocken	100 €
Kirchenasyl	200 €

Gott segne die Geberinnen und Geber und die Verwendung aller Gaben.

Getauft wird am kommenden Sonntag Kian Schaller aus Thierstein.

Guter Gott!

Du hast uns mit der Taufe das Geschenk deines Bundes gemacht. Kian gehört durch die Taufe ganz und gar dir. Lass uns an der Hilflosigkeit und Bedürftigkeit eines Kindes unsere eigene Hilflosigkeit und Bedürftigkeit erkennen und umso tiefer staunen lernen, wie du dich um uns kümmerst durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn.

Amen

Verabschieden mussten wir uns diese Woche von Frau Irmgard Fischer aus Thierstein, die im Alter von 92 Jahren verstorben ist und kirchlich bestattet wurde und von Frau Marion Rausch aus Höchstädt, die im Alter von 52 Jahren verstorben ist und kirchlich bestattet wurde.

Herr über Leben und Tod, unsere Verstorbenen sind aus dieser Welt in die Ewigkeit hineingestorben.

Komm ihnen voll Liebe entgegen, vergib ihnen alle Schuld und gib ihnen den Frieden, den die Welt nicht geben kann.

Zusammen mit denen, die schon gestorben sind, schenke ihnen die Auferstehung und das ewige Leben.

Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, unsern Herrn

Amen